

## Protokoll über die Sitzung des Bau- und Grundeigentumsausschusses

---

Sitzungsdatum: Dienstag, den 06.10.2020  
Beginn: 17:00 Uhr  
Ende: 19:30 Uhr  
Ort, Raum: Mensa der BBS Alfeld, Hildesheimer Str. 55, 31061 Alfeld

### **Anwesend:**

stellvertreter Vorsitzender  
Beigeordneter Wolfgang Wiek

Mitglied  
Beigeordneter Andreas Behrens  
Ratsherr Guido Franke  
Beigeordneter Werner Neumann  
Ratsherr Reinmund Piepho  
Ratsherr Dr. Thomas Stadler

Vertreter  
Ratsherr Jörg Schaper

Ortsratsmitglied  
Herr Bernd Hoffmann  
Ratsherr Stephan Schaper  
Herr Thorsten Röthig  
Frau Martina Metge  
Herr Jörg Sachs

Von der Verwaltung:  
Herr Bernd Beushausen  
Herr Mario Stellmacher  
Herr Thorsten Laugwitz  
Herr Marcel Runge  
Herr Heiko Schrader  
Frau Marie-Luise Bertram  
Herr Christoph Kriegel  
Herr Frank Schwarzwälder  
Frau Kristin Goy (Protokoll)

Sonstige:  
Herr Bruns (Forstamt Grünenplan)  
Herr Wette (Fa. Wette + Gödecke)  
Herr Bodenhagen (Fa. Wette + Gödecke)  
Frau True

**Abwesend:**  
Beigeordneter Harald Schliestedt

## Öffentlicher Teil

### **1. Eröffnung der Sitzung; Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und der Beschlussfähigkeit des Bau- und Grundeigentumsausschusses sowie der Tagesordnung**

Herr Wiek eröffnet als stellv. Vorsitzender die Sitzung des Bau- und Grundeigentumsausschusses und begrüßt die anwesenden Ausschussmitglieder, die Ortsratsmitglieder des Orsrates Hörsum sowie die Vertreter der Verwaltung und die Zuhörerinnen und Zuhörer.

Des Weiteren stellt Herr Wiek die ordnungsgemäße Einberufung und die Beschlussfähigkeit des Bau- und Grundeigentumsausschusses fest.

Die Tagesordnung wird im nichtöffentlichen Teil um den Tagesordnungspunkt 1 „Verkauf des ehemaligen Feuerwehrgerätehauses in Imsen, Am Natternberg 17“ einstimmig erweitert.

### **2. Sachstandsbericht Stadtforst (mündl. Bericht)**

Anhand einer PowerPoint-Präsentation stellt der Forstamtsleiter des Forstamtes Grünenplan, Herr Bruns, die derzeitige Situation der Alfelder Stadtforst vor. U.a. hat der Stadtforst mit absterbenden Buchen, trockenen Fichten und dem Befall von Borkenkäfern zu kämpfen.

Der Stadtforst Alfeld umfasst die Bereiche Rettberg, Schlehberg, Steinberg, Kuckuck sowie den Himmelberg und den Eiberg und werde durch das Forstamt Grünenplan betreut.

Am häufigsten sei hier die Buche vorzufinden.

Weiterhin geht Herr Bruns ausführlich auf die folgenden Bereiche für den Stadtforst Alfeld ein:

- Baumartenverteilung und Altersaufbau
- Kennzahlen des Hauptbestandes
- Holzeinschlag Stadtforst Alfeld (Zeitraum 2016-2020)
- Waldstandorte mit Einschränkungen (z.B. Wasserschutzgebiete – Himmelberg)
- Buchensterben aufgrund von klimatischer Extremjahre
- Verkehrssicherung an Bebauungen sowie an Wald- und Wanderwegen
- Verjüngung, Pflege und Restholz im Wald

Herr Dr. Stadler bedankt sich für den Vortrag und erkundigt sich, ob im Rahmen der Wirtschaftlichkeit das bisherige Defizit zukünftig ausgeglichen werden könne. Nach Ansicht von Herrn Bruns sei ein Ausgleich des Defizits nicht möglich. U.a. können Einnahmen nicht vorhergesagt werden, da z.B. der Holzpreis ständig variere. Im Bereich der Bewirtschaftung lägen externe Betreuungskosten in etwa im Rahmen von eigenen Personalkosten. Zudem weise der Stadtforst die Besonderheit auf, dass sie neben dem wirtschaftlichen Zweck vor allem der Naherholung der Bürgerinnen und Bürger dienen soll.

### 3. Vorstellung der Friedhofsentwicklungsplanung für die Friedhöfe der Stadt Alfeld (Leine) Vorlage: 411/XVIII

Herr Runge stellt Herrn Bodenhausen und Herrn Wette von der Firma Wette + Gödecke den Ausschussmitgliedern vor. In der erarbeiteten Entwicklungsplanung werde auf den aktuell wirtschaftlichen Stand der städtischen Friedhöfe sowie deren Geschichte eingegangen. Vorweg teilt Herr Runge mit, dass allein auf Grundlage der Planung derzeit noch keine Einsparungen versprochen werden können. Um dazu Aussagen treffen zu können, wären weitere Ausarbeitungen erforderlich.

Herr Bodenhausen beginnt anhand einer Präsentation die Entwicklungsplanung vorzustellen. In seinem Bericht werde zunächst nur auf den Friedhof der Hildesheimer Straße eingegangen. Die städtischen Friedhöfe der Ortsteile sind in der vorgelegten Entwicklungsplanung aber ebenfalls mit begutachtet.

Herr Bodenhausen weist daraufhin, dass die Entwicklungsplanung keine Friedhofsbedarfsplanung sei, d.h. dass es nicht darum ging, die zukünftig notwendigen Belegungsplätze zu ermitteln.

Weiterhin geht Herr Bodenhausen auf die Geschichte und Bedeutung von Friedhöfen sowie den Wandel der Bestattungskultur ein. Soweit für die Erstellung der Entwicklungsplanung betriebswirtschaftliche Werte zugrunde gelegt worden sind, entstammen diese der Betriebsabrechnung 2018.

Bei der Entwicklungsplanung sei nicht auf den Zustand der Gebäude eingegangen worden. Dies sollte erst bei zukünftigen Planungen berücksichtigt werden. Des Weiteren fielen u.a. folgende Punkte im Rahmen der Begehungen der Friedhöfe auf:

- Defizite im Bereich des Wegenetzes hinsichtlich unterschiedlicher Ausbaustände
- Baumstümpfe wurden im Erdbereich belassen und erschweren so die Pflege der Rasenflächen
- Historische Gräber sind vorhanden
- Ein hoher Wegeanteil im Bestand, der entsprechender Pflege bedarf

Entwidmungen im Friedhofsbereich machen aus Sicht von Herrn Bodenhausen keinen Sinn. Außerdem sollte ein Konzeptplan erstellt werden. In diesem könnte beispielsweise die Optimierung der Pflege, die Reduzierung von Wegen oder die Einführung von neuen Bestattungsflächen und –arten vorgeschlagen werden.

Herr Wiek verweist darauf, die Thematik in den Fraktionen zu beraten.

Herr Franke erkundigt sich, ob die Fußwege auf den städtischen Friedhöfen in den Ortsteilen stadtsseitig verkehrssicherungspflichtig seien. Darauf antwortet Herr Beushausen, dass das Team vom Friedhof die Wege entsprechend kontrolliere.

Herr Behrens fragt nach, wie die städtischen Friedhöfe im Vergleich zu anderen kommunalen Friedhöfen stehen. Diese befinden sich im Mittelbereich, beantwortet Herr Wette. Herr Runge fügt noch hinzu, dass bei einem Vergleich auch der Charakter der Friedhöfe berücksichtigt werden müsse.

Anhand der vorgestellten Planung sieht auch Herr Dr. Stadler eine Vielfalt an Nutzungsmöglichkeiten und fragt, ob die Planung von der Firma Wette + Gödecke abgeschlossen sei. Dieses wird von Herrn Wette bejaht.

Auf die weitere Anfrage von Herr Dr. Stadler berichtet Herr Runge, dass die Politik und die Verwaltung eine Maßnahmenliste (z.B. Herausnahme von Flächen, neue Bestattungsformen, Wegenetz) mit entsprechender Kostennennung erstellen werden. Hierzu fügt Herr Beushausen hinzu, dass es derzeit keine kurzfristige Verbesserung der aktuellen Situation geben werde.

Auch Einzelmaßnahmen werden das Defizit erhöhen. Daher bittet Herr Beushausen um Beratung in den Fraktionen, insbesondere zur Belegungsdauer sowie zur Nichtwiederbelegung von Teilbereichen (z.B. im nordöstlichen Bereich von Hildesheimer Straße und Senator-Behrens-Straße).

Herrn Dr. Stadler ist hierbei auch die Wirtschaftlichkeit wichtig und bittet um Nennung von Zahlen bei vorgeschlagenen Maßnahmen. Möglicherweise ergebe sich aus seiner Sicht dann eine Erhöhung der Gebühren.

Herr Wiek vertritt die Auffassung, dass Sterben weiterhin bezahlbar bleiben müsse und es keine Gebührenerhöhung gebe.

Abschließend bittet Herr Beushausen um ausführliche Beratung in den Fraktionen.

Herr Franke interessiert sich noch dafür, ob der Einsatz von Mährobotern auf einem Friedhof möglich sei und bittet dies mit in die Beratung in den Fraktionen zu nehmen.

#### **4. Kita Hörsum - Vorstellung von Varianten einer möglichen Lärmschutzwand - mündl. Bericht**

Herr Stellmacher erläutert kurz, dass das Thema „Kita Hörsum“ bereits in den Fachausschüssen behandelt worden sei. Da es einige Aufregungen wegen der geplanten Lärmschutzwand gab, werde dieser Bereich hier noch einmal explizit in diesem Ausschuss genau vorgestellt.

Frau True geht ausführlich anhand einer Präsentation auf die geplante Lärmschutzwand ein. Hierzu erläutert sie, dass zunächst eine Bestandsaufnahme gemacht wurde. Bei der Planung der Lärmschutzwand seien u.a. folgende Punkte zu berücksichtigen:

- max. Höhe von 2,8 m
- Rückbau bestehender Zaun
- Prüfung Baumbestand
- Optik und Einbindung des Ortsbildes
- Pflege
- Kosten
- Platzbedarf

Aufgrund dieser Punkte wurde dann eine Vorauswahl getroffen.

Anhand eines Bildes erläutert Frau True die Grundstücksaufteilung (3 Teilbereiche) des betreffenden Anlieger-Grundstückes. An diesen Teilbereichen orientierend werde die Lärmschutzwand höhenmäßig angepasst (Abstufungen).

Des Weiteren führt sie aus, dass die geplante Lärmschutzwand nicht in der vollen Länge sichtbar sein werde, da die geplante Kita diese teilweise verdecken werde.

Herr Behrens erkundigt sich nach der Höhe der bisherigen Sichtschutzwand. Darauf antwortet Frau True, dass die bisherige Sichtschutzwand ca. 1,80 m zzgl. 0,5 m (Höhensprung in den Grundstücken) hoch sei.

Weiterhin führt Frau True aus, dass der Wunsch einer „grünen“ Lärmschutzwand hier von der Verwaltung kam. Sie zeigt mehrere Bilder einer möglichen Lärmschutzwand, u.a. auch in Heckenform. Es sei allerdings zu beachten, dass am Anfang die Lärmschutzwand nicht so aussehen werde. Hierbei komme es auf die Pflanzenarten an, wie schnell diese wachsen.

Die Lärmschutzwand werde zu Beginn 1,80 m, im Hauptbereich eine Höhe von 2,80 m haben und im weiteren Verlauf auf 2,00 m reduziert werden (Ansicht vom „Festplatz“).

Herr Wiek dankt insbesondere Herrn Stellmacher für die vielen Stunden Arbeit, insbesondere auch im Hinblick auf die Anlieger. Sollte eine Lärmschutzwand nicht gewollt sein, werde es auch keinen Festplatz geben. Denn nur für dessen Anlage sei sie erforderlich. Herr Wiek bittet um Stellungnahme des Ortsrates.

Herr Schaper bedankt sich zunächst für den Vortrag. Der Ortsrat habe sich in der letzten Woche zu diesem Thema mit Herrn Beushausen zusammengesetzt. Der Ortsrat sei mit der geänderten Form einverstanden. Da ohne Lärmschutzwand keine anderen Nutzungen möglich seien, spricht sich der Ortsrat für die vorgestellte Form aus.

Herr Dr. Stadler fragt nach, ob im vorderen Bereich keine Bepflanzung geplant sei. Dieses sei zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht geplant, teilt Frau True mit. Diese Planung könne erst nach der Entscheidung der Lärmschutzwandart erfolgen.

Herr Beushausen berichtet, dass sich die Anlieger nach ausführlichen Verhandlungen auf die abgestufte Höhe der Lärmschutzwand eingelassen haben.

Des Weiteren erkundigt sich Herr Franke, ob die Lärmschutzwand zu Baubeginn stehen soll und wie der zeitliche Ablauf aussehe. Herr Stellmacher erklärt hierzu, dass die Lärmschutzwand mit dem Baulärm nichts zu tun habe. Die Lärmschutzwand sei aber der erste Schritt, welcher bereits im Winter ausgeschrieben werde solle.

Herr Behrens interessiert sich für die Pflege der Pflanzen sowie die Dauer der Anpflanzungszeit. Dazu erklärt Frau True, dass es auf die Pflanzenarten ankomme. Es gebe Pflanzen, die langsamer wachsen und dadurch weniger Pflege benötigen als Pflanzen, die schneller wachsen und dadurch pflegeintensiver seien. Interessant werde das Thema Bewässerung insbesondere zu Baubeginn werden. Die Funktion der Lärmschutzwand werde aber schon zu Beginn erfüllt sein.

Herr Wiek lässt abschließend darüber abstimmen, ob die geplante Lärmschutzwand in Verbindung mit dem Festplatz errichtet werden solle.

**Einstimmig mit 5 Ja-Stimmen und 2 Enthaltungen**

## **5. Mitteilungen der Verwaltung**

Herr Beushausen teilt mit, dass er eine Mail an die Fraktionen über einen Zeitungsartikel zum Thema „Trasse – Fa. Tennet“ versandt habe. Die Angaben in dem besagten Zeitungsartikel seien so nicht korrekt. Herr Beushausen weist darauf hin, dass er in diesem Zusammenhang keine Gespräche mit Redakteuren oder Nachfragen der Alfelder Zeitung geführt habe und stellt klar, dass die zuvor geplante Trassenführung durch die Fa. Tennet selbst zurück genommen bzw. geändert worden sei. Des Weiteren bemängelt Herr Beushausen diesbezüglich auch die Nichtteilnahme der Alfelder Zeitung an dieser Ausschusssitzung.

Herr Schwarzwälder gibt bekannt, dass bei den Baumaßnahmen der Kläranlage folgende Mehrkosten angefallen seien:

- Studie 2020, BM 2: 290.000 Euro
- Studie 2020, BM 3: 280.000 Euro.

Herr Beushausen fügt hinzu, dass diese genannten Mehrausgaben durch Minderausgaben gedeckt seien.

## **6. Anfragen**

Keine.

Vorsitzender

Aufgenommen

Der Bürgermeister

